

D'rauf lassen sie — wie Brüder vertraut —  
Voll selig, frohem Behagen,  
Sich nieder in's blühende Haidekraut,  
Neugierig mit Sagen und Fragen.  
Vom Kullusfeuer, nach Diesen und Den,  
Vom Vetter „Su'r“, nach der Base Kehn,  
Und „Voll's! Broder Voll's!“

Dann eilen sie in den Wald hinein  
Und lesen Reifig zusammen;  
Da lohet im herbftlichen Sonnenschein  
Ein Feuer bald züngelnde Flammen.  
Sie tanzen und schreien als Festbarbit,  
Wie, wenn sie noch stäten im Knaben-Habit:  
„Voll's! Broder Voll's!“

Und erst, als der letzte Funken verglüht,  
Da spricht der Waidmann zum Andern:  
„„Heut' bist Du mir Gast! Du hast wohl die Gü't,  
Mit nach dem Forsthaus zu wandern.  
Dort soll, bei perlenden Tropfen vom Rhein,  
Die Kirmetz der Heimath begraben sein!  
Voll's!! Broder Voll's!!““

Ludwig Mohr.

## Aus alter und neuer Zeit.

Ausgrabungen zwischen Niederjossa und Niederaula. Seit einigen Wochen ist ein Einwohner von Niederjossa (Kreis Hersfeld) damit beschäftigt, auf einem ihm gehörigen Grundstücke in dasiger Feldflur, ungefähr in der Hälfte der Entfernung zwischen Niederjossa und Niederaula, wo, wie er von seinem verstorbenen Vater gehört hatte, „mal etwas gewesen sein sollte“, Nachgrabungen vorzunehmen. Diese haben, nicht tief unter der Oberfläche, die Fundamente eines beinahe viereckten Gebäudes, etwa 4,5 m im Quadrat, bloßgelegt, andere Mauertheile im Erdboden festgestellt und verschiedene Gegenstände zu Tage gefördert, welche beweisen, daß eine menschliche Wohnstätte sich dort befunden hat, die auf ein hohes Alter schließen läßt. Beispielsweise sind Mauern bloßgelegt, die aus groben Feldsteinen, anscheinend ohne Mörtelverbindung, hergestellt sind, ferner hat man Töpfe und Topfscherben aus gebranntem Thon gefunden, die mit der Hand (ohne Scheibe) geformt und deren Bödenbeutelartig ausgebaucht sind, sodaß sie nicht fest aufstehen. Man zerbricht sich den Kopf darüber, mit welchen Ueberbleibseln der Vergangenheit man es hier zu thun hat. Einseher dieser Mittheilung hat sich die Fundstätte angesehen und ist auf den Gedanken gekommen, daß es sich hier vielleicht um ein Vorwerk der von Candau in seiner „Beschreibung des Kurfürstenthums Hessen“ erwähnten, auf dem Wartberge über Niederaula belegen gewesenen „Glauburg“ handelt, einer heftischen Burg, die schon früh, im 15. Jahrhundert, zerfallen sein soll. Die unerhebliche Entfernung dieser Dertlichkeit von der Fundstätte, die Lage der letzteren selbst auf einer Anhöhe dicht an der Straße, die von dem Vorwerke zu beherrschen war, die noch vorhandenen Spuren einer einstigen Befestigung geben mir Grund zu meiner Annahme, deren Prüfung be-  
rufenerer Seite hiermit anheimgestellt sei. L. D.

Ein an den letzten Kurfürsten gerichtetes Bittgesuch um Verleihung einer Ordensauszeichnung. Zur Erheiterung unserer Leser bringen wir hier den Brief eines Feldschützen aus dem Hanauischen an den letzterstorbenen Kurfürsten zum Abdruck, worin der Absender um Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes oder einer anderen derartigen Auszeichnung petitionirt. Der Brief ist datirt vom 5. November 1861. Das Original besitzt die Murhard'sche Bibliothek in Kassel.

„Hoch Wohlgeboren Ihrer Königliche Hoheit

Ich Habe Schon Schonvielmahl in der Zeitung gelesen, daß einer ein Kind Aus dem Wasser Gerettet Hat und das sei Bei seiner Hoheit zur Sprache gekommen und derselbe Hat von seiner Hoheit das Silber Verdienst Kreuz erhalten und Ich Habe einen Mann der Sich er Trienten Wolde Gerettet u. Habe ihn Drei Schriette Vor dem Wasser (!) eingefangen und der sich Noch Totlich Gegen mich Wieder-Setzt Aber Kraft meines Amtes (!) Grief ich ihn bei dem Halz und Triette ihn zu Boden und ich Schickte so gleich Nach Haus Nach dem Bürgermeister und mir Brachten ihn Wieder nach Haus und er Leb't Heut Noch und Ich Habe von 1833 bis 1838 Im Jäger Bataillon Gestanden In der 3 Comp. und Bin Jetzt Sieben Jahren Feldschütz Wenn dieses Bei seiner Königliche Hoheit zur Sprache gekommen Wiehrre so Hette ich von Gott und Rechtswegen ein Goldnes Verdint

Hoch Wohl Geboren Ihrer Königliche Hoheit sie Werden es mir nicht übel nehmen ich Hette Wohl den Antrag Bei der Polizei Derction Stellen Sollen Aber ich Weis selbst Wo Mein Landes Vatter Wohnt ich Habe ja so manch Mahl Posten vor ihm Gestanden und Habe ihn Treu Bewacht und das Kind darf sich vor seinem Vatter nicht Fürten.

Hoch Wohlgeboren Ihrer Königliche Hoheit

Wenn ihrer Hoheit An mich denken Solde Was Wieder es mir Vor ein Vergniegen Machen ich Will Aber von Gold und Silber nicht Sagen es darf Ja Sonst ein Medal sein sie Wieder mir ebenso Viel Vergniegen Machen und Wenn sie nur einen Werd Hette von einem Silber-groschen sie Muß Aber von seiner Hoheit Kommen Sonst Hatte sie keinen Werd Kente mich Aber Ihrer Königliche Hoheit Perselich so Bin ich überzeugt ich Beleme ein Silber Kreuz es darfen Auch Alten Verichte Abgesotet so Laut einer Wie der Ander Ich Bitte Aber Ihrer Königliche Hoheit Solde ich etwas zu Viel Geschrieben Habe so nehme Ich es Augenblicklich Wieder zurid Ihr Selig oerstorbner Fligel Adiutanten von Kaldenborn Herr